

Dem Signalkrebs auf der Spur – AZ vom 24.06.2020

Dem Signalkrebs auf der Spur

Amberg-Sulzbach. (zo) Zu einer Erkundung der besonderen Art lädt der Bund Naturschutz (BN) für Freitag, 26. Juni, ein. Es geht um ökologische Gewässerbewirtschaftung durch die Fischereivereine und um ihr Bemühen, das ökologische Gleichgewicht der Fließgewässer zu erhalten beziehungsweise wieder herzustellen.

Aktuell ist dieses durch eingeschleppte Arten wie den amerikanischen Signalkrebs bedroht, der den einheimischen Edelkrebs immer mehr bedrängt, so dass er vom Aussterben bedroht wird. Treff- und Ausgangspunkt für die Exkursion

ist am Freitag um 18 Uhr der Parkplatz gegenüber der Schlossapotheke beim Getränkemarkt in Haselmühl (Vilstalstraße). Nach der Erkundung ist geplant, die vor Ort gewonnenen Informationen noch bei einem Beisammensein in Gasthaus Zur Post zu vertiefen.

Warum das ökologische Gleichgewicht gefährdet ist und welche Maßnahmen dagegen ergriffen werden, erklärt die Referentin Manuela Madsen direkt vor Ort an der Einmündung des Krumbachs in die Vils. Die Referentin ist ausgebildete Ökologin und Vorstandsmitglied des Fischereivereins Schmidmüh-

len, unterhält eigene Gewässer und widmet sich seit mehreren Jahren dem Thema der invasiven (eingewanderten) Arten, speziell der Flusslandschaften.

Krebse werden im Landkreis Amberg-Sulzbach von geschulten Krebshegern entnommen, wobei eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hirschwald besteht. Signalkrebse versucht man durch Entnahme in Schach zu halten, damit auch die heimischen Arten wie der Edelkrebs noch eine Überlebenschance haben. Signalkrebse eignen sich übrigens gut zum Verzehr.